Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

153 (31.3.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 153. Karlsruhe, Samstag, 31. März 1900. Abendblatt

Die Zukunft Südafrikas.

Ueber die Zukunft Südafrikas bringt die Nr. 7 der „Kolonialen Zeitschrift" (Bibliographisches Institut, Leipzig, Herausgeber Dr. Hans Wagner) aus der Feder von Dr. Rud. Breitscheid einen Artikel, in dem im Gegensatz zu der landläufigen Meinung die Ansicht vertreten wird, daß England ohne allzugroße Schwierigkeiten die beiden Burenrepubliken seinem Besitzstand einverleiben werde. Es heißt da:

„Wenn nicht alle Zeichen trügen, so stehen wir zur Zeit vor dem letzten Akt des blutigen Dramas, das sich auf dem südafrikanischen Boden abspielt. Es war zwar keine reine Schicksalstragödie, die an der Wende der Jahrhunderte die Aufmerksamkeit der gesamten Kulturwelt auf sich lenkte: die Helden fielen nicht ganz schuldlos einem blindwütenden Geschick zum Opfer, aber dennoch hat sich das allgemeine Mitleid denen zugewandt, die in dem ungleichen Kampfe schließlich dem übermächtigen Feind unterliegen. Gerade in Deutschland hat sich das Mitgefühl mit den um ihre Freiheit ringenden Buren und den Männern, die an ihrer Spitze stehen, besonders lebhaft offenbart, und man hat hier seine Sympathien durch manch kräftiges Wort und manche milde That bekundet. Es war das ein schönes Zeugnis für die Herzenseigenschaften unseres Volkes, aber die Art, wie sich die Begeisterung für die Sache des Schwächeren vielfach äußerte, machte es von Anfang an dem ruhiger Denkenden zur Pflicht, auf die Gefahr hinzuweisen, die darin liegt, daß man politische Fragen einzig und allein mit dem Herzen und vom Standpunkt des Moralrichters aus beurteilen und lösen will.

Diese Aufgabe war unter den bestehenden Verhältnissen nicht leicht, und es ist bekannt, welchen Vorwürfen und Angriffen diejenigen ausgesetzt waren, die zu vernünftiger Ueberlegung riefen und es wagten, in dem Taumel, der die Welt ringsum ergriffen hatte, die Dinge mit dem Maßstab der Realpolitik zu messen. Noch immer giebt es Zeloten, die in ihrem glühenden Haß gegen England alle die als Vaterlandsverräter oder Feiglinge brandmarken, die in ihre Hetzreden nicht mit einstimmen, aber es läßt sich doch mit Genugthuung konstatieren, daß seit den Oktobertagen des vergangenen Jahres, in denen wildbewegte Volksversammlungen mit dem Gedanken eines Krieges gegen England leichtfertig spielten, ein Wandel Platz gegriffen hat, der nicht allein auf die verhältnismäßig lange Dauer des Krieges und die Uebersättigung mit den Erzeugnissen einer überspannten und ungesunden Burenschwärmerei zurückzuführen ist. Auch heute noch hat arm und reich eine offene Hand für die verwundeten Krieger und die Hinterbliebenen der Gefallenen, aber es ist dem Volk doch wieder zum Bewußtsein gekommen, daß seine Sympathien und Antipathien nicht maßgebend für die Politik des Reiches sein können.

Am deutlichsten ist diese Sinnesänderung in den letzten Tagen in die Erscheinung getreten, als die Frage, ob Deutschland in Südafrika intervenieren solle oder nicht, durch die Aufforderung der beiden Republik akut geworden war. Selbst solche Blätter, die zu Beginn des Krieges die Unthätigkeit der Reichsregierung bitter beklagt hatten, gaben jetzt fast unumwunden zu, daß Deutschland kein Interesse daran habe, den ersten Schritt zu thun, um England in Südafrika in den Arm zu fallen, und was am bemerkenswertesten ist, dieses Zugeständnis erfolgt, obwohl die englische Regierung zur selben Zeit den letzten Zweifel daran benimmt, daß sie einen Eroberungskrieg führt.

Lord Salisbury hat die Hoffnungen der einen und die Befürchtungen der anderen, daß er den Buren einen billigen Frieden gewähren werde, zu schanden gemacht. Der Staatsmann, der sich durch die zögernde Behandlung anderer Fragen den Namen eines Cunctator erworben, hat Chamberlain'schen Geist eingesogen, er greift hier mit fester Hand zu und erklärt offen und ohne Umschweife, daß der Friede nur mit der Unabhängigkeit der südafrikanischen Staaten zu erkaufen sei. Diese Offenheit ist das Zeichen einer rücksichtslosen Politik, aber sie berührt doch angenehmer als das Verhalten der amerikanischen Staatsmänner, die noch heute, nachdem sich alle Welt über die Eroberungen der Vereinigten Staaten ihr Urteil gebildet hat, ihrer Ländergier das Mäntelchen der Humanität umhängen, und aus diesen Grunde wird man sich vielleicht auch mit der englischen Politik in Südafrika schneller versöhnen als mit derjenigen, die die Union in den ehemals spanischen Kolonien und vor allem auf den Philippinen verfolgt.

Allerdings in der Politik entscheidet der Erfolg, und die nächste Frage wird die sein, ob es den Engländern gelingen wird, das Ziel zu erreichen, auf das ihr Premierminister hingewiesen hat, aber allem Anschein nach werden sie auch in dieser Beziehung ihren Stammesbrüdern jenseit des Ozeans den Rang ablaufen. Der Krieg mag sich noch Wochen oder vielleicht auch noch Monate hinziehen, aber es ist am Ende doch nur eine Frage der Zeit, daß der Union Jack über dem Regierungsgebäude zu Pretoria wehen und damit die formelle Besitzergreifung Transvaals vollzogen sein wird. Optimistische Burenfreunde sind zwar überzeugt, daß es den Engländern niemals gelingen werde, sich vollständig in den Besitz des Landes zu setzen, aber hier ist wohl auch der Wunsch der Vater des Gedankens. Man mag den Opfermut und die Zähigkeit des Buren noch so hoch anschlagen, es bleibt doch zweifelhaft, ob nicht schließlich das Bedürfnis nach Ruhe und Frieden seine Kampfeslust übertrifft, zumal dann, wenn England den Republiken eine freiheitliche Verfassung gewährt. Zum Guerillakrieg, zu Aufständen und Putschen gehört doch etwas mehr Brigantenblut, als in den Adern der Buren fließt, der zum Garibaldianer zu schwerfällig und zum Franktireur zu ehrlich ist.

Man hat gesagt, daß sich England in Südafrika ein zweites Irland schaffe, dieser Vergleich mit der „grünen Insel" ist aber doch wohl nicht zutreffend. Der irischen Frage konnte man eigentlich nur so lange Bedeutung beimessen, als die Iren in den englischen Liberalen eine Stütze hatten, den Buren wird ein derartiger Beistand in dem Parlament und der Presse Englands fehlen, die imperialistische Idee im allgemeinen und die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Hegemonie in Südafrika ist in zu weite Kreise gedrungen, als daß die „Kleinengländer" wie Labouchère und Morley einen nennenswerten Einfluß auf die öffentliche Meinung ausüben könnten. Daß auch die Unterstützung vonseiten der Kapburen keine allzu rege sein wird, hat der gegenwärtige Krieg gelehrt.

Vor allem aber fordert es, wie gesagt, die politische Klugheit, den Burenrepubliken eine möglichst liberale Verfassung zu geben, und nach dem, was über die Pläne der Regierung bisher in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, läßt sich annehmen, daß die annektierten Territorien der Kapkolonie gleichgestellt werden, d. h. eine Repräsentativverfassung erhalten. Auf den ersten Blick mag das vom englischen Standpunkt aus bedenklich erscheinen, man darf aber nicht außer acht lassen, daß die zu erwartende englische Einwanderung ein Gegengewicht gegen das Burenelement bilden wird, das wohl auch in der ersten Zeit keine große Neigung verspüren dürfte, politisch hervorzutreten. Bis zu dem Endziel der Rhodes und Chamberlain, der „dominion of South Africa" ist dann nur noch ein Schritt.

Wenn auch der Gedanke an eine Vereinigung der südafrikanischen Staaten in der letzten Zeit nicht mehr hervorgetreten ist, so ist er deshalb nicht aufgegeben. Dafür bürgt schon der Umstand, daß Rhodes und Chamberlain seine eifrigsten Anhänger sind. Jener glaubt, durch die Vereinigung das bankrotte Rhodesia retten zu können, Chamberlain sieht in ihr einen weiteren Schritt auf dem Wege zum britischen Weltreich und zur Zollunion. Wenn die dominion of South Africa zustande kommt, dann sind drei große Wirtschaftsgebiete geeint: Südafrika, Australien, Britisch-Amerika, und es ist leichter, um sie das einigende Band zu schlingen, als um eine große Anzahl einzelner Kolonien. Man wird fragen, warum Indien nicht mit in die Rechnung gesetzt werde. Nun, vielleicht giebt es auch in England Männer, die der Ansicht sind, daß Südafrika, das einst nichts anderes war als eine Flottenstation auf dem Wege nach Ostindien, „the half way house to India", einmal berufen sein wird, das indische Kaiserreich zu ersetzen. Es wird wohl auch in Deutschland eine Zeit kommen, zu der man in dem englischen Kolonialstaatssekretär weniger den geldgierigen Aktionär, als den weitschauenden, wenn auch rücksichtslosen Politiker sieht."

Baden und Nachbarländer.

* **Rastatt**, 30. März. Der Fußgängersteg auf dem hiesigen Bahnhof soll nunmehr zur Ausführung gelangen. Das Gewicht der zur Verwendung gelangenden Eisenteile beträgt insgesamt 51 600 kg.

bn. **Achern**, 31. März. Der Schwarzwaldverein Sektion Achern giebt soeben seinen Jahresbericht für 1899 heraus, nach welchem die Arbeiten der Sektion bezüglich neuer Anlagen im verflossenen Jahre nicht so umfangreich waren, wie in den vorgehenden, da nur ein Teil des Voranschlags zur Ausführung kommen konnte. Auf die seit Jahren geplante Zugänglichmachung der romantischen Gaishölle durch einen bequemen schattigen Fußweg anstelle des jetzigen, ungemein steilen Aufstiegs mußte leider verzichtet werden, da die Verhandlungen mit den betreffenden Waldbesitzern abermal scheiterten. Im übrigen konnten aber die Projekte in sehr befriedigender Weise zur Ausführung gebracht werden. An Einnahmen sind 1686.95 Mark verzeichnet, wovon unter Ausgaben 290 M. an den Hauptverein abgeführt und auf künftige Rechnung 226,25 M. vorgetragen wurden. Der Mitgliederstand hob sich auf 160. Es ist im laufenden Jahre mit Unterstützung des Hauptvereins wieder eine ersprießliche Thätigkeit zu erhoffen. Die ordentliche Hauptversammlung findet heute abend halb 9 Uhr in der Bahnhofsrestauration hier statt.

* **Freiburg**, 30. März. Die Stadt hat das Anwesen „zum Stahl", Karthäuserstraße 47 (Gebäude und ca. 2½ ha Gelände) für 130 000 M. von dem Wirt Heinrich Günter erworben.

* **Dürrheim**, 30. März. Der Sohn des Polizeidieners Burk hier, Richard Burk, Metzger und Wirt, verkaufte sein Anwesen an die Brauerei Riegger in Villingen um die Summe für 30 700 M. Vor etwa 5 Jahren hatte der Verkäufer noch 17 000 M. dafür bezahlt. Er bleibt Zäpfler auf der Wirtschaft.

* **Vom Lande**, 30. März. Vor einiger Zeit bereits besuchte ein Herr an verschiedenen Orten die „besseren Häuser", um redegewandt das Interesse für die „Ferienkolonien und Sommerpflegen Deutschlands" zu wecken. Er erklärte zunächst, es handle sich nur darum, durch seine Namenszeichnung in einer von ihm vorgezeigten Liste seine Teilnahme zu bezeugen. Ein Blick in die Liste zeigte die Namen von Beamten, Aerzten, Apothekern, Pfarrern, Bürgermeistern u. s. w. Ohne weiteres Besinnen trugen so Viele ihren Namen weiterhin ein. Kaum war dies jedoch geschehen, so erklärte der Herr, daß man damit eine kleine Verpflichtung auf sich nehme durch Anschaffung des Werkes „In Luft und Sonne". Der Preis sei nur 8.50 M., davon seien im voraus 4 M. an ihn zu bezahlen. Der Reinertrag sei für die Ferienkolonien bestimmt. Wie wir nun erfahren, bereist der betreffende Herr gegenwärtig wieder das Land. Zur Charakterisierung dieses Unternehmens sei folgendes einer Notiz des „Brettener Wochenblatts" entnommen. Von dem Kaufpreis des Werkes mit 8.50 M. erhält der betreffende Reisende „4 Mark" Provision und der auf obigen wohlthätigen Zweck entfallende Teil des Reingewinns beträgt pro Exemplar ungefähr 60 Pfennig. — Diese Mitteilung genügt.

* **Göppingen**, 30. März. Der frühere Pfarrer Blumhard von Bad Boll, ehedem eine Säule unter den Pietisten in Baden, ist bekanntlich zur Sozialdemokratie übergegangen und tritt nunmehr als Kandidat seiner neuen Brüder für den Landtag auf.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 31. März.

55. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

Am Regierungstisch: Geheimerat Zittel.

Präsident **Gonner** eröffnet die Sitzung um ¼10 Uhr.

Zur Tagesordnung steht zunächst: Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Erbauung einer Nebenbahn von Walldürn nach Hardheim.

Berichterstatter Abg. **Dieterle** (Centr.): Schon seit vielen Jahren bemüht man sich um das Zustandekommen einer Eisenbahnverbindung von Walldürn nach Hardheim. In den beteiligten Gemeinden wird besonders Ackerbau und Viehzucht getrieben. Ihre Ausfuhrartikel sind außer Vieh, das nach Mannheim und Würzburg geliefert wird, insbesondere Grünkern, Hopfen, Zuckerrüben und Hafer und aus den Waldungen Hopfenstangen und Rebpfähle. Wenn durch Erstellung der Eisenbahn bessere Absatzgelegenheit geschaffen wird, wenn insbesondere die Gemeinden bei Lieferung des Hafers an die Militärverwaltungen durch Wegfall der bisherigen großen Transportkosten per Fuhrwerk mit andern Gegenden konkurrenzfähig werden, so ist ein bedeutender Aufschwung derselben zu erhoffen. Auch industrielle Anlagen sind vorhanden; so eine Fabrik für Mühleneinrichtungen und bedeutende Steinbrüche und Gerbereien in Hardheim, eine Ziegelei in Höpfingen. Wenn die Fabrikate leichter abgesetzt werden können, so ist für sie ein Aufschwung und für die Gegend eine neue Quelle des Verdienstes zu erwarten. Nach der Berechnung der Unternehmergesellschaft würde das Betriebskapital von 938 000 M. nur zu 2,025 Proz. verzinsen, so daß der Unternehmer seine Rechnung nicht finden könnte. Doch ist zu erwarten, daß insbesondere die Einnahmen aus dem Personenverkehr sich höher als berechnet stellen werden. Da aber das Zustandekommen des Unternehmens nicht nur für die beteiligten Gemeinden höchst wünschenswert ist, sondern auch das allgemeine staatliche Interesse dafür spricht, den hinteren Odenwald und das Bauland aus seiner Abgeschiedenheit zu befreien, durch den Anschluß an den allgemeinen Verkehr dessen ganzes Erwerbsleben zu heben und so die ganze Gegend einer Zeit neuen Aufblühens entgegenzuführen, hält die Kommission mit Großh. Regierung im vorliegenden Falle eine kräftige Staatsunterstützung für gerechtfertigt und glaubt deswegen die Bewilligung der geforderten Subvention von 30 000 M. für das Kilometer empfehlen zu sollen. Die Kommission stellt deshalb den Antrag: Die Kammer wolle dem vorliegenden Gesetzentwurf die Zustimmung erteilen.

Abg. **Werr** (Centr.) giebt seiner Freude als Vertreter des Bezirks Ausdruck. Durch die Erbauung der Bahn wird ein langer Wunsch erfüllt und einem Bedürfnis abgeholfen. Der hohe Aufwand für die Erstellung der Bahn ist im schwierigen Terrain begründet, doch verdient es die fleißige und sparsame Bevölkerung der Gegend, daß die Bahn erstellt wird, trotz der mäßigen Rentabilität. Der Redner schildert die Gegend, ihre Industrie, das Interesse und die Naturschönheit der Gegend. Die Gemeinde Hardheim hat sich am meisten Mühe um die Bahn gegeben; dieselbe soll die große Summe von 65 000 M. beisteuern und es wäre hier eine Staatshilfe geboten, da die Gemeinde außerdem in den letzten Jahren 94 000 M. an Aufwendungen hatte. Der Redner dankt allen Faktoren, die zum Zustandekommen der Bahn zusammenwirkten und bittet um Annahme des Entwurfs.

Abg. **Köhler** (Centr.) bedauert, daß die Bahn als Nebenbahn und nicht als Staatsbahn gebaut werde. Da die Gesellschaft 300 000 M. vom Staat unverzinslich bekommt, so erhöht sich die Rentabilität auf beinahe 3 Proz. und der Staat hätte die Bahn wohl auch übernehmen können. Der Nachteil wird einigermaßen durch die normalspurige Erbauung ausgeglichen. Ferner hätte die Bahn nicht als Sackbahn hergestellt, sondern bis Tauberbischofsheim fortgesetzt werden sollen. Doch kann dies später leicht nachgeholt werden und hoffentlich läßt dieser Zeitpunkt nicht allzulange auf sich warten.

Abg. **Klein** (nat.-lib.): Der Abg. Köhler hat die Rente zu hoch berechnet, weil die Gesellschaft den Zuschuß von 300 000 M. schon in Betracht gezogen haben wird. Für die Fortsetzung der Bahn giebt es noch andere Wege, als den vom Abg. Köhler vorgeschlagenen und zwar zunächst den über Külsheim nach Brombach, der ebenso gut benützt werden kann.

Abg. **Köhler** (Centr.) hält diesen Weg für schwieriger.

Abg. **Hennig** (Centr.) geht auf die Vorgeschichte der Bahn ein, die für ihre Fortsetzung den natürlichen Weg schon finden werde.

Geheimerat **Zittel** dankt der Eisenbahnkommission für die wohlwollende Behandlung der Vorlage, die einzubringen für die Regierung angenehm war, weil sie langjährigen Wünschen entgegenkommt und für die Gegend einen Aufschwung bringen wird. Es ist zu hoffen, daß eine große Steigerung des Verkehrs eintreten wird. Die Beziehungen der Gegend haben von jeher mit dem Main Zusammenhang gehabt, und es wird die Bahn diese Verbindung unterstützen. Bei den schwierigen Bauverhältnissen war der höhere Beitrag sehr gerechtfertigt und die Gesellschaft wird trotzdem kein glänzendes Geschäft machen. Die Geländestellung ist von den Gemeinden angeboten worden und auch die Gemeinde Hardheim wird den Beitrag hierzu leisten können, da sie den meisten Vorteil von der Bahn hat und verhältnismäßig auch nicht höher belastet ist, als mehrere andere Gemeinden. Was die Fortsetzung der Bahn betrifft, so sind das Zukunftspläne, die eben später näher geprüft werden müssen. Ich empfehle ebenfalls die Annahme der Vorlage, die der betreffenden Gegend zum Segen gereichen wird.

Der Entwurf wird hierauf einstimmig angenommen.

Es folgt der Bericht der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf betr. die Erbauung einer Nebenbahn von Neckarbischofsheim nach Hüffenhardt.

Berichterstatter Abg. **Greiff** (nat.-lib.): Der Abg. Köhler hat vorhin bedauert, daß die Linie Walldürn-Hardheim nicht als Staatsbahn gebaut wurde. Wenn der Staat alle Bahnen, die nun bestehen, hätte selbst ausführen müssen, so würden wir manche derselben nicht haben und wir können es nur dankbar begrüßen, daß die Regierung dem Beispiel anderer Staaten gefolgt ist und die Ausgestaltung des Kleinbahnbetriebs mit Hilfe von Privatgesellschaften vornahm. Wohl werden jeweils Wünsche laut, daß man die Nebenbahnen als Staatsbahnen erstellen sollte, doch muß man diese Wünsche zurückstellen, wenn man nicht den Bau ganz in Frage stellen will. Der Redner geht darauf auf die Grunderwerbsverhältnisse der Nebenbahnen ein, die wir bereits in Nr. 143 an der Hand des schriftlichen Berichts besprochen haben. Der vorliegende Gesetzentwurf bezweckt, eine Gegend dem Staatsbahnnetz anzuschließen, deren Bevölkerung es trotz schlechter Verkehrsverhältnisse — allerdings in hartem Ringen — verstanden hat, nicht bloß die landwirtschaftlichen Betriebe auf der Höhe zu halten, sondern auch die im Krebsbachthale vorhandene Industrie auf eine hohe Stufe zu bringen. Wenn die Gegend aber konkurrenzfähig bleiben soll, so bedarf sie dringend der Bahnverbindung. Der Redner empfiehlt sodann den Entwurf zur Annahme.

Abg. **Neuwirth** (nat.-lib.) dankt dem Berichterstatter für seinen eingehenden klaren Bericht. Schon im Jahre 1860 hat die Gemeinde Neckarbischofsheim unter Bereiterklärung zu großen Geldopfern die größten Anstrengungen gemacht, in der Nähe der Stadt einen Bahnhof zu bekommen. Alle damaligen Bemühungen führten aber zu keinem Ziel. Neckarbischofsheim blieb vom Verkehr abgeschlossen, die Fühlung mit dem Bezirk ging verloren und der Aufhebung des Bezirksamtes, folgte bald darauf auch diejenige des Amtsgerichtes. Erst 15 Jahre später wurde letzteres auf Wunsch sämtlicher Gemeinden, die dem früheren Amtsgerichtsbezirk zugeteilt waren, wieder errichtet, aber auch da erst, nachdem sich die Gemeinde zu ganz bedeutenden pekuniären Opfern bereit erklärt hatte. Die Nachteile für die Stadt infolge der großen Entfernung von der Eisenbahn machten sich im Laufe der Zeit immer mehr geltend, und so bemühte man sich um Erlangung einer Haltestelle für Neckarbischofsheim, die denn auch, nachdem sich die Gemeinde abermals zu einem beträchtlichen Geldopfer entschlossen hatte, bewilligt wurde. Es geschah dies im Jahre 1887. Aber schon kurze Zeit darauf trat bei den Gemeinden Neckarbischofsheim, Helmhof, Untergimpern, Adersbach und Hasselbach, welche früher auch bezüglich des Personenverkehrs auf die 5 km von Neckarbischofsheim entfernten Stationen Waibstadt und Helmstadt angewiesen waren, der dringende Wunsch hervor, auch eine Güterstation bei der Haltestelle Neckarbischofsheim zu bekommen. Dieser Wunsch kam zum Ausdruck in einer seitens der Gemeinde und des Gewerbevereins Neckarbischofsheim an die Kammer gerichteten Petition, worin die Notwendigkeit dieser Verkehrseinrichtung in zutreffender Weise geschildert wurde. Die Großh. Regierung wies damals darauf hin, daß im Hinblick auf die Terrainverhältnisse — es befindet sich dort ein hoher Bahndamm, unter welchem das Stationsgebäude steht — der Bau einer Güterstation jedenfalls nicht unerhebliche Kosten verursachen würde. Seitens der Kammer fand die Petition eine durchaus wohlwollende Aufnahme, konnte aber lediglich deshalb der Regierung nicht empfehlend überwiesen werden, weil sie nicht als genügend enthört zu betrachten war. Nach den vielen Schwierigkeiten, welchen man begegnete, befestigte sich bei den Beteiligten nach und nach die Ansicht, daß die Interessen der Bewohner des Krebsbachthales dauernd und zweckmäßig nur durch die Erbauung einer eigenen Bahnlinie gefördert werden könnten. Man war sich zwar der großen Anforderungen, die an die Opferwilligkeit der Gemeinden herantreten würden, bewußt, aber man schreckte davor nicht zurück. Ein Komitee, griff das Projekt mit aller Energie auf und verstand es, dasselbe in erstaunlich kurzer Zeit so zu fördern, daß der Erfolg dieser Bemühungen in der gegenwärtigen Vorlage bereits zum Ausdruck kommen sollte. Die beteiligten Gemeinden — außer Neckarbischofsheim sind es die Orte Helmhof, Untergimpern mit Hasselbach, Obergimpern mit Wagenbach, Siegelsbach, Hüffenhardt und Kälbertshausen — legen auf das Zustandekommen des Unternehmens großen Wert, da sie sich hievon eine günstige Wirkung auf die Hebung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse versprechen. Das an das Krebsbachthal anschließende, für die Bahn in Betracht zu ziehende Gebiet umfaßt einen Flächeninhalt von beiläufig 50 Quadratkilometer. Die Landwirtschaft steht in diesem fruchtbaren Gebiet auf einer hohen Stufe; es werden hauptsächlich gebaut: Getreide, Zuckerrüben, Tabak, Futtermittel und Kartoffel. Sehr erwähnenswert sind auch die bedeutenden Sandsteinbrüche in Untergimpern und Siegels-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bach. Es wird da ein feinkörniger, weißer Sandstein gewonnen, der sich hauptsächlich zu Bildhauerarbeiten, Verzierungen und Fassaden eignet. Besonders dieser Industriezweig hat sich in den letzten Jahren bedeutend entwickelt, und für die große Beliebtheit seiner Erzeugnisse spricht die Thatsache, daß dieselben auf die weitesten Entfernungen verschickt werden. Es werden in diesen Steinbrüchen jetzt schon über 200 Arbeiter beschäftigt und es darf sicher erwartet werden, daß diese Industrie, welche trotz der gegenwärtig so primitiven Verkehrsverhältnisse außerordentlich emporgekommen ist, nach Erstellung der Bahn bedeutend an Ausdehnung gewinnen wird. Auch in den übrigen Ortschaften befinden sich industrielle Anlagen, darunter eine große Oelfabrik, ferner in der Nähe der Stadt Neckarbischofsheim ein größeres Kalkwerk. Der landwirtschaftliche und industrielle Betrieb war aber bisher sehr erschwert und es ist erfreulich, daß die Regierung der Gegend mit Erbauung der Bahn entgegenkommt. Ich danke daher der Regierung herzlich in dem Hochgefühl des Vertreters eines Bezirks, der in einer für ihn so wichtigen Sache das Haus hinter sich hat.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) will ebenfalls seiner Befriedigung unter dem Dank an die Regierung und die Kommission Ausdruck geben, dafür, daß das Krebsbachthal der Bahn angeschlossen wird, das eine rege Landwirtschaft und Industrie hat. Im Uebrigen können die Verhältnisse der seit langem zurückgesetzten Gegend erst dann gebessert werden, wenn der Verkehr auf der Linie Meckesheim-Neckarelz verbessert wird, deren Fahrplan noch zu mangelhaft ist. Die Budgetkommission hat eine Petition aus dem Schwarzbachthale der Regierung überwiesen, mit der Erwartung, daß der Fahrplan im nächsten Frühjahr in einer Weise ausgestattet wird, daß er den Verhältnissen der Gegend richtig entspricht.

Abg. **Wacker** (Centr.) bringt die Grunderwerbsverhältnisse der Albthalbahn im Amt Ettlingen zur Sprache, die im Bericht nicht ganz richtig gewürdigt seien. Man könne nicht ohne weiteres den Schluß ziehen, die Eigentümer hätten einen exorbitanten Preis verlangt und man könne ein persönliches Opfer von einem kleinen Manne nicht verlangen. Wenn man ringsum Beispiele von Spekulation sehe, könne man kleinen Besitzern ebenfalls nicht das spekulieren verbieten. Es sei merkwürdig, daß der Bericht betone, das Gelände sei frei zu stellen gewesen; jedenfalls doch nicht von den Grundbesitzern und die Gesellschaft habe nicht ganz aus Noblesse nachträglich einen Teil der Erwerbskosten bezahlt. Man hätte nicht ohne weiteres sagen sollen, die Sache geht uns nichts mehr an und wenn zwei Städte, wie Karlsruhe und Pforzheim beteiligt sind, so hätten die kleinen Besitzer keinen Tag auf ihr Geld sollen warten dürfen. Er beabsichtige bei späterer Gelegenheit noch einige Ausführungen, namentlich in Bezug auf die Betriebssicherheit zu machen.

Abg. **Obkircher** (nat.-lib.): Der Endpunkt der Bahn Neckarbischofsheim-Hüffenhardt berührt meinen Bezirk und ich glaube im Sinne meiner Wähler zu handeln, wenn ich sage: eine Privatbahn ist besser, als keine Staatsbahn und eine Sackbahn besser, als gar keine. Die Bevölkerung der Gegend erhofft von der Bahn einen großen Aufschwung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und ich möchte daher bitten, dem Entwurf zuzustimmen. Zu den Ausführungen des Abg. Wacker möchte ich folgendes bemerken: Bei der Fortsetzung der Albthalbahn nach Pforzheim traten keine Differenzen hervor, nur bei der Erbauung des ersten Stücks von Karlsruhe nach Herrenalb und zwar aus sehr erklärlichen Gründen. Die Schätzung des Geländes geschah zunächst aufgrund der Angaben der betreffenden Gemeinden, die sich verpflichteten, gewisse Beiträge zu leisten. Bis man längere Zeit später zum Ankauf des Geländes überging, waren infolge der eingetretenen Spekulation — namentlich in bezug auf Ausnützung der Albwasserkraft — die Geländepreise so in die Höhe gegangen, daß thatsächlich vielfach exorbitante Preise verlangt wurden. Man kann aus den daraus entstandenen Verhältnissen niemand einen Vorwurf machen, nicht den Besitzern, nicht der Geländeerwerbskommission, aber auch nicht der Bahngesellschaft. Wer die entstandene Differenz zu zahlen hat, kann nur durch einen Prozeß entschieden werden. Die Gesellschaft hat sich nun nach vielen Bemühungen erfreulicherweise herbeigelassen, die Beträge vorschüßlich auszuzahlen, und wenn dies in einzelnen Fällen nicht geschah, so mag dies an zufälligen Verhältnissen liegen. Nochmals muß betont werden, daß an den vorliegenden Umständen niemand die Schuld trägt.

Abg. **Geppert** (Centr.) verbreitet sich über die Frage der Geländeerwerbung, bei welcher die ersten Angebote sehr minimal seien und auf die Interessenten gar keine Rücksicht genommen werde.

Geheimerat **Zittel** kann sich sehr beschränken, da im Bericht alle Verhältnisse gründlich gewürdigt sind. Die Nebenbahn wird ein entlegenes Thal an das große Eisenbahnnetz anschließen und wird neues Erwerbsleben in die Gegend bringen. Wir haben etwa 400 km Nebenbahnen, die auf unsern Verkehr äußerst hebend wirkten. Sie sind nach Ansicht der Regierung äußerst nützlich und werden in Zukunft noch mehr zunehmen, da nun die Vermehrung der Kleinbahnen die Hauptsache ist, wie das auch in anderen Staaten der Fall ist. Wir kennen die Gesellschaft Lenz u. Cie. als eine durchaus leistungsfähige, die der Staatsaufsicht in jeder Weise entgegenkommt, ebenso der Bevölkerung. Man kann der Gesellschaft alles Vertrauen schenken und ich danke dem Herrn Abg. Obkircher für die sachliche und richtige Erörterung der Grunderwerbsfrage im Albthal. Die Gesellschaft war nicht verpflichtet, die fehlende Summe zu bezahlen, sie hat höchstens den Fehler gemacht, daß sie den Bau begann, ehe die Geländeerwerbsfrage geregelt war; dadurch würde aber der Bau um ein Jahr etwa verzögert worden sein. Daß noch einzelne Eigentümer zu befriedigen sind, kann sein; es schweben auch beim Bau von Staatsbahnen lange Zeit nachher noch Prozesse. Wir haben aus den Vorgängen bei der Albthalbahn die Lehre gezogen, niemals mehr die Genehmigung zum Beginn eines Bahnbaues zu geben, ehe die Geländeerwerbsfrage geregelt ist. (Sehr richtig!) Der Abg. Wacker hat auf später Ausführungen über die Betriebssicherheit in Aussicht gestellt. Darauf kann ich jetzt schon erwidern, daß die Albthalbahn nach den gesetzlichen Normen der Nebenbahnen hergestellt ist und zwar besser als manche andere Nebenbahn. Eine Zusammenstellung der Unfälle ergiebt, daß im ganzen neun Zusammenstöße mit Landfuhrwerken vorkamen. In sechs dieser Fälle wurden die Lenker der Fuhrwerke bestraft, in drei Fällen wurde das Verfahren eingestellt, weil eine Schuld auf keiner Seite nachgewiesen werden konnte. Bei drei tödlichen Unglücksfällen wurde stets eigenes Verschulden nachgewiesen; in vier Fällen von Verletzungen des Personals lag ebenfalls eigenes Verschulden vor. Ein letzter Fall (Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk) ist noch in Schwebe. In keinem einzigen Falle konnte also ein Verschulden der Bahnbehörde nachgewiesen werden. Wenn Sie weitere Schutzvorrichtungen verlangen, als die bei der Albthalbahn vorhandenen, so ist es keine Nebenbahn mehr, sondern eine Hauptbahn. Wenn zu jedem Uebergang u. s. w. ein Wärter gestellt werden soll, so ist der Betrieb einer Nebenbahn überhaupt unmöglich gemacht.

Abg. **Frank** (nat.-lib.): Es sind in früheren Fällen bei der Regierung andere Auffassungen bestanden und ich freue mich, daß nun die Nebenbahnen als Mittel zur Frequentierung der Hauptbahnen betrachtet werden. Der Redner giebt weiteren Aufschluß über den Geländeankauf bei der Strecke Busenbach-Pforzheim, wo es sich gezeigt habe, daß der Anschlag der Gemeinderäte in den meisten Fällen richtig war, sodaß sich der Kauf rasch abwickelte. Wenn eine einzelne Gemeinde (Reichenbach) noch nicht ihre Beträge hat, so liegt dies daran, daß die Grundbuchauszüge noch nicht gemacht sind, anderseits hat die Gemeinde ihren Beitrag zur Bahn ebenfalls noch nicht bezahlt. Der Redner bittet die Regierung, zu veranlassen, daß die Bahn vollends bis Pforzheim ausgebaut werde; erst dadurch wird sie für die Gegend ihren vollen Wert erhalten.

Geheimrat **Zittel**: Die Verhandlungen sind schon lange im Gange, nur ist die Durchführung durch Brötzingen sehr schwierig; trotzdem wird die Fortsetzung demnächst ausgeführt werden.

Nach Bemerkungen der Abg. **Wacker** (Centr.) und **Frank** (nat.-lib.) bemerkt im Schlußwort

Berichterstatter Abg. **Greiff** (nat.-lib.): Ich kann nicht finden, daß zwischen meinen Ausführungen im Bericht und dem Ergebnis der heutigen Debatte ein Unterschied ist; es freut mich, daß in der Sache des Geländeerwerbs der Albthalbahn nun Klarheit geschaffen ist, weil die Klagen über die Gesellschaft weit ins Land hinausgingen. Der Redner wünscht, daß die Besitzer, die noch Geld zu erhalten haben, dasselbe bald bekommmen und empfiehlt nochmals Annahme der Vorlage.

Der Entwurf wird sodann einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung nach ½12 Uhr.

Nächste Sitzung: Montag nachmittag 4 Uhr. Tagesordnung: Spezialberatung des Landwirtschaftsbudgets; Berichterstatter Abg. Frank.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. März.

= **J. Gr. H. Prinz Max** wird heute abend 10.39 Uhr mit dem Orientexpreßzug aus Wien hier eintreffen.

= **Karl Neufeld**, unser deutscher Landsmann, so wird uns mitgeteilt, welcher zwölf lange Jahre in den Fesseln des Mahdis geschmachtet und nach der Schlacht bei Omdurman wie durch ein Wunder befreit wurde, wird am Schluß seiner deutschen Vortragsreise bei uns am 5. April im Museumssaal Gelegenheit haben, sich dem hiesigen Publikum vorzustellen. Neufeld, welcher, als er aus den Ketten des mahdistischen Tyrannen befreit wurde, durch die grausame Behandlung und jahrelangen Entbehrungen ein gebrochener Mann war, hat sich dank seiner eisernen Konstitution wieder völlig erholt. In Erscheinung von schlankem Wuchs, das energische Gesicht von einem blonden Vollbart umrahmt, so tritt er vor uns und weiß in geradezu ergreifender Weise von seinen fast an das Unglaubliche grenzenden Abenteuern zu berichten. Sein Aufenthalt im Gefängnis, seine Berichte über die unmenschlichen Grausamkeiten des Tyrannen, seine Erzählungen über die Kämpfe und Schlachten der Mahdisten und Engländer sind von so packender Wirksamkeit, daß das überall zahlreich erschienene Publikum ihm mit atemloser Spannung lauscht und ihm am Schlusse seines ca. zweistündigen Vortrages spontane Beifallshuldigungen darbringt. In Dresden sprach Neufeld zweimal vor ausverkauftem Hause und auch der sächsische Hof, u. a. Prinz Georg von Sachsen und Gemahlin, sowie Prinz August applaudierten ihm in der lebhaftesten Weise. — Die Dresdener Tagespresse spricht sich in geradezu glänzender Weise über seinen Vortrag aus und man darf es mit allgemeiner Genugthuung begrüßen, daß unserem Publikum Gelegenheit geboten wird, Neufeld, welcher in allernächster Zeit in wichtiger Mission nach dem Sudan zurückgeht, hier reden zu hören. Der Vorverkauf der Billets befindet sich in den bewährten Händen der Musikalienhandlung Hugo Kuntz (Osk. Laffert Nachf.) Kaiserstraße 114.

= **Die Katzenausstellung** erfreut sich eines recht regen Besuchs und nimmt sich in dem mit Palmen dekorierten Saale ganz gut aus. In sauberen Drahtkäfigen sind die verschiedenen Angora-, Himalaya-, Ginster- und Hauskatzen ausgestellt. Eine „Anzahl der lieben Tiere" hat eingetretener Familienverhältnisse halber absagen lassen, obgleich das Standgeld für sie schon erlegt war, andere sind jedoch zur Freude der Besucher mit ihren niedlichen Jungen erschienen. In einem großen Käfig sehen wir einige kleine Vögel mit einer Angorakatze friedlich beieinander, in einem anderen Hund, Taube und Katze u. s. w. Prämiiert wurden u. a. folgende hiesige Aussteller: 1. Preise: G. M. Keller, Adolf Hoffmann, Frau Hasselbach, Johann Kärcher, Fräulein Cron, Frau Susanna Bender, J. Hasselbach, Joh. Hitscherich, M. Mühlthaler, J. Grittner, Wilh. Dennig, Frau Geheimrat Siegel, A. Sondheim, Frau Geheimrat Fuchs; 2. Preise: Otto Fletsch, Fritz Häfele, K. Hasselbach, Otto Hartel; Lobende Anerkennung: Ph. Held; Diplom: Karl Moessinger. Der Besuch der Katzenausstellung ist fortwährend ein zahlreicher, und man ist wirklich erstaunt, unter den Besuchern mehr Herren als Damen anzutreffen.

Amtliche Nachrichten.

* Durch Ministerialerlaß vom 26. Februar ist den Werkschreibern der Eisenbahnverwaltung der Diensttitel „Rechnungsführer" verliehen worden.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" Nr. 14 enthält: Gesetz: die Steuererhebung im Monat April und bis zum 16. Mai 1900 betreffend. Bekanntmachung und Verordnung: des Ministeriums des Innern: die Dienstpflicht der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts und das Gewerbe der Pfandleiher und Trödler betreffend.

Militärdienstnachrichten.

Hoffmann, Oberst und Kommandeur des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt, und unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, zum Kommandanten des Truppen-Uebungsplatzes Lamsdorf, — Rhode, Oberstlt. beim Stabe des Gren.-Regts. König Karl (5. Württemberg) Nr. 123, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg und unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, — v. Stuckrad, Oberst z. D. und kommandiert zur Dienstleistung bei dem Kommando des Landw. Bezirks Dortmund, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Düsseldorf ernannt; — v. Falkenhayn, Major im großen Generalstabe, zum Generalstab des XIV. Armeekorps versetzt.

In den Generalstab der Armee sind, unter Enthebung von der Stellung als Oberquartiermeister-Adjutanten, versetzt: v. Poseck, Rittm. a la suite des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20, als Hauptm. unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, — Ritter und Edler v. Braun, Oberlt. im 5. Bad. Inf. Regt Nr. 113, kommandiert zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, unter Belassung bei demselben und unter Beförderung zum Hauptm., in den Generalstab der Armee, — Launhardt, Hauptm. à la suite des 2. Bad. Feldart. Regts Nr. 30 und zugeteilt dem großen Generalstabe, unter Kommandierung zur Dienstleistung beim Generalstabe, als aggregiert zum Generalstabe der Armee versetzt.

Vom 1. April d. Js ab sind auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandiert: die Oberlts.: Hoffmann im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, — v. Baumbach im 2. Bad. Drag. Regt. Nr. 21, — Grautoff im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113.

Vom 1. April d. Js. ab sind auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandiert: die Oberlts.: Matthes im Inf. Regt Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, — v. Treskow im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. — v. Lewinski, Oberlt. im 4. Bad. Feldart. Regt Nr. 66, bis Ende dieses Monats kommandiert zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, in das Feldart. Reg. Generalfeldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18 versetzt. — Graf v. Hohenau, Oberstlt., Flügeladjutant S. M. des Kaisers und Königs und Kommandeur des Regts. der Gardes du Corps, zum Obersten befördert, — Back, Major à la suite des Fußart. Regts. Encke (Magdeburg.) Nr. 4 und Art. Offizier vom Platz in Neubreisach, als Bats. Kommandeur in das Fußart. Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3 versetzt. — Denecke, Hauptm. und Komp. Chef im Bad. Fußart. Regt. Nr. 14, unter Beförderung zum Major und Stellung a la suite des Regts., zum Art. Offizier vom Platz in Neubreisach ernannt. — Brausewetter, Oberlt. im Fußart. Rg. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp. Chef in das Bad. Fußart. Regt. Nr. 14 versetzt. — Werner, Lt., bei der Fußart. Schießschule unter Versetzung in das Bad. Fußart. Regt. Nr. 14 zum Oberlt. vorläufig ohne Patent befördert. — Bindert, Zeugfeldwebel beim Art. Depot in Rastatt, unter Versetzung zum Art. Depot in Straßburg i. E., zum Zeuglt. ernannt.

Kaiserliche Marine.

v. Höpfner, Oberst à la suite des 1. See-Bats. und Inspekteur der Marine-Inf., der Rang eines Brig. Kommandeurs verliehen. — Dürr, Major, bisher Kommandeur des 3. See-Bats., à la suite des 1. See-Bats. gestellt.

Theater und Musik.

♪ **Großh. Hoftheater.** Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß Beethovens „Fidelio" bei uns eines der Stücke ist, die ein größeres Publikum anziehen. Auch gestern war das Haus gut besetzt, und der Beifall steigerte sich im Laufe des Abends, sodaß am Schluß kaum ein Ende zu finden war. Das Hauptverdienst an diesen Ovationen ist Fräulein Mailhac zuzuschreiben, welche die rührende Figur der „Leonore" mit überzeugender Innerlichkeit darzustellen weiß. Gestern hatte sie sich ganz besonders in ihre Rolle vertieft und auch stimmlich war sie sehr gut disponiert. Wohl gelangen viele der Stellen, welche eigentlichen Kunstgesang erfordern, weniger, umso wirkungsvoller kamen dagegen die dramatischen Accente zur Geltung. Hier verstand sie es, sich direkt in die Herzen zu singen, was auch allerseits freudigst anerkannt wurde. Herrn Gerhäuser liegt der Florestan nicht gut und namentlich der Schluß der großen Arie bereitet ihm Schwierigkeiten, allein er hatte einen guten Abend und erwies sich als wahrer Künstler in der Durchführung seiner schweren Aufgabe. Das zweite Liebespaar, „Marzellina" und „Jacquino" wurde durch Fräulein Roß und Herrn Bussard auf das liebenswürdigste dargestellt. Herr Keller darf den „Rocco" zu seinen besten Rollen zählen und Herr Pokorny als „Pizarro", sowie Herr Nebe als „Minister" vervollständigten in angemessener Weise das Ensemble. Dem Chor und dem Orchester unter der zielbewußten Leitung des Herrn Hofkapellmeister Lorentz kann man im allgemeinen nur rühmliches nachsagen, nur die Bläser hatten einen recht „unreinen" Tag. Zur Einleitung war diesmal die dritte große „Leonoren"-Ouverture gewählt worden, wie vor einigen Tagen in diesem Blatt vorgeschlagen worden war. Das Haus lauschte mit wahrer Andacht dieser großartigsten aller Ouverturen und brach am Schluß in stürmischen Beifall aus.

△ **Großh. Hoftheater.** Am Dienstag, den 3. April, wird neu einstudiert Niemanns vieraktiges Lustspiel „Wie die Alten sungen", am Freitag, den 6. April, Sudermanns Komödie „Die Schmetterlingsschlacht" gegeben werden. In diesen beiden Stücken wird Fräulein Maria Wolf vom Neuen Theater in Berlin ein auf Engagement zielendes Gastspiel absolvieren. Die Oper bringt am Donnerstag, den 5. April, „Der häusliche Krieg" und „Pan im Busch", am Samstag, den 7. April, als Sonder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen „Der Waffenschmied", am Sonntag, den 8. April, „Der Freischütz". Als nächste Neuheit des Schauspiels befindet sich das Lustspiel „Jugend von heute" von Otto Ernst in Vorbereitung.

* **Elsässisches Theater.** Nachdem wir über die Entstehung des elsässischen Theaters, seine Bedeutung und bisherigen Erfolge, wie über das hier aufzuführende Dialektstück schon vor dem Gastspiel berichtet hatten, sowie über den Erfolg der Aufführung erübrigt es uns nur noch über die Darsteller selbst ein Urteil abzugeben und da freut es uns, sagen zu können, daß die Gesamtaufführung sowohl wie die Einzelleistungen weit über dem Durchschnittsmaß derartiger Liebhaberbühnen stehen. Besonders Herr Horsch ist mit einem urwüchsigen schauspielerischen Talent begabt, und erzielt durch die ungekünstelte Natürlichkeit seiner Darstellung eine ganz bedeutende Wirkung. Herr Maurer und Herr Wolff stellten zwei ganz prächtige Typen elsässischer Bauernsöhne hin, während von den Damen, besonders die resolute Grethl des Fräulein Criqui hervortritt. Einstudierung und Zusammenspiel sind ganz vortrefflich. Das Publikum, das seine helle Freude an dem lustigen Stück hatte, fühlte sofort heraus, daß uns hier ein Stück Volksleben entgegentritt, das im Grund nichts eingebüßt hat von seiner deutschen Kernhaftigkeit. Darum sind die Gastspiele des Elsässischen Theaters sehr zu begrüßen. Mit Recht bezeichnet ein Straßburger Blatt das hiesige Gastspiel als den Höhepunkt der bisherigen künstlerischen Erlebnisse der wackeren Volksschauspieler. Waren doch der im Elsaß und Baden gleich hochverehrte gütige Großherzog Friedrich und seine Gemahlin während der ganzen Aufführung zugegen und durften doch die Darsteller von dem kritischen Karlsruher Publikum die ehrendsten Beifallsbezeugungen und herzlichsten Sympathiebeweise entgegennehmen. Später wurden die Leiter der Unternehmens und der Hauptdarsteller vom Großherzog und der Großherzogin empfangen, die ihnen viel Schmeichelhaftes über ihre Leistungen sagten. Generalintendant Dr. Bürklin, der sich ebenfalls sehr erfreut und befriedigt über die Leistungen des Elsässischen Theaters aussprach, soll bereits Verhandlungen für fernere Gastspiele, besonders für ein solches noch im Monat April in Baden-Baden eingeleitet haben. Der Abend, welcher den elsässischen Gästen unvergeßlich bleiben wird, wurde durch eine Straßburger Festouverture unseres Hofkapellmeisters Lorentz eingeleitet, einer hübschen, gefälligen Komposition von einfacher Form, welche die Rheinvergersche Schule nicht verleugnet. Das Publikum ließ die Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne dem durch seine tüchtigen Leistungen rasch in Gunst gelangten Kapellmeister einen überaus herzlichen Beifall zu spenden und ruhte nicht eher, bis Herr Lorentz noch einmal dankend vorgetreten war.

Kunst und Wissenschaft.

△ **Kunstverein.** Neu eingegangen sind: 486. Prof. Edmund Kanoldt hier „Aus Villa Pallavicini in Pegli". 487—495. Eduard Euler hier: „Sonntagsfriede", „Wolkenberg", „Idylle", „Sommerabend an der Brake", „Straße in Altenbruch", „Aus den Bergen", „Blick ins Land" (Skizze), „Dorfwirtshaus", „Sonnenglut" (Skizze). 496—507. Wilhelm Nagel hier: „Waldteich", „Abendsonne" (Naturstudie), „Ueberschwemmter Wald", „Novembertag", „Letzte Abendsonne", „Steinbruch" (Naturstudie), „Sonniger Märztag", „Pappelallee nach dem Gewitter", „Waldbach" (Frühlingssonne), „Sonniger Novembertag", „Septemberabend", „Park mit Figur". 508. G. Hafner „Wolfsschlucht in Zwingenberg (a. Neckar)". (Beibt nur über den Sonntag.)

Die Enthüllung des Bismarckdenkmals in Mannheim.

⊙ **Mannheim**, 31. März

II.

Die Enthüllung des Bismarckdenkmals fand heute vormittag 11 Uhr statt. Die Beteiligung war eine äußerst zahlreiche. Als Vertreter der badischen Regierung wohnte Minister v. Brauer, ein früherer Mitarbeiter Bismarcks, dem Enthüllungsakt bei, als Vertreter der preußischen Regierung war der Pariser Botschaftsattachee Dr. v. Miquel erschienen, der in Karlsruhe z. Zt. den Gesandten vertritt.

Nach 10 Uhr nahm auf dem Schloßplatz der Festzug seine Aufstellung, an welchem sich sämtliche hiesigen Vereine mit ihren Fahnen beteiligten. Den Schluß bildete der nationalliberale Verein Mannheim. Sämtliche Zugteilnehmer trugen teils Eichenlaub, teils Erikasträußchen (Bismarcks Lieblingsblume). Punkt 11 Uhr marschierte der Zug nach dem Festplatz ab. Dieser und die angrenzenden Straßen hatten prächtigen Schmuck von Tannengrün, Guirlanden, Fahnen und Kränzen angelegt. Die Zuschauertribünen waren bis auf den letzten Platz von einem auserwählten Publikum besetzt.

Weißgekleidete Jungfrauen hatten um das Denkmal Aufstellung genommen. Neben dem Pavillon standen einerseits die Spitzen der Behörden und das Denkmalkomitee, auf der anderen Seite das Offizierkorps.

Nach dem Aufmarsch des Zuges sangen die vereinigten Männergesangvereine Beethovens Hymnus: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, Herr Dr. Adolf Clemm, hielt die Weiherede, an deren Schluß unter Böllerschüssen, brausenden Hurrarufen und den Klängen der Musik die Hülle von dem Denkmal fiel. Die ganze Versammlung stimmte hierauf das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" an. Es war ein weihevoller und ergreifender Augenblick.

Im Namen der Stadt übernahm Herr Bürgermeister Martin (in Vertretung des erkrankten Oberbürgermeisters Beck) das Denkmal. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf den Großherzog, worauf die Fürstenhymne gesungen wurde. Zum Schlusse wurde „Das deutsche Lied" von Kalliwoda von den vereinigten Männergesangvereinen vorgetragen. Sämtliche Vereine und Korporationen legten Kränze am Denkmal nieder. Der Festakt dauerte etwa 1 Stunde.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 31. März. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.72, London 204.62, Paris 81.25, Wien 84.15, Ital. 759.75, Privatdisk. 5⅛. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½%) 96.20, 3% Deutsche Reichsanl. 86.45, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½%) 95.80, 3½% Baden in Gulden 95.—, 3½% Baden in Mark 93.50, 3½% do. 93.60, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 99.65, Oesterr. Silberrente 97.90, Oesterr. Lose von 1860 137.—, 4½% Portug. 39.50, Deutsche Bank 206.30, Badische Bank 125.—, Rheinische Kreditbank 144.70, Rhein. Hypothekenb. 168.50, Pfälzer Hypothekenb. 164.85, Oesterr. Länderb. 119.10, Schweiz. Central 145.70, Schweiz. Nordost 92.40, Schweiz Union 81.80, Jura-Simplon 90.—, Bad. Zuckerfabrik 74.50, Nordd. Lloyd 128.80, Hamb. Amerika 129.80, Maschinenfabrik Gritzner 190.—, Karlsruher Maschinenfabrik 265.—, La Veloce St.-A. Le 59.50. Tendenz: Still.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 234.50. Diskonto-Kommandit Anteile 198.60. Deutsche Bank-Aktien 206.25. Darmstädter Bank-Aktien 143.75. Berliner Handelsges.-Anteile 172.37. Dresdener Bank-Aktien 160.—. Laurahütte-Aktien 282.87. Dortmunder Union 141.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 281.20. Harpener Bergbau-Aktien 234.50. Hibernia Bergw.-Aktien 251.37. Concordia-Bergw.-Aktien 341.—. Löwe-Aktien

30.75. Gelsenkirchen 22.. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 151.10 Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 254.60. Schuckert-Aktien ex. Div. 332.—. Dtsch. Waffen- und Munitfbrk. 263.—. Schwarzkopf-Maschinen 243.—. 5proz. Italienische Rente 94.20. Privatdiskonto 5¼ Proz.

* **Paris**, 31. März. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.20, 5proz. Italiener 94.—, Spanier 73.80, Türken D 23.35 Banque Ottomane 578.—, Rio Tinto 1474.

* **Karlsruhe**, 31. März. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 13 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 29. März bis 31. März.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linsen 40—60, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 25—28, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.20, 500 Gr. Butter 1.10—15, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 36—42, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 3.50, Stroh 2.50, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.30, Bärsch 60, Hecht 1.20, Brejen 50, Weiße 50, Karpfen —.90, Schleien —, Rotaugen 30, Koretsch 50, Zander 1.20 Barben 70.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 31. März. Das **Kaiserpaar** besuchte heute vormittag den **Reichskanzler**, um ihn zum **Geburtstage** zu beglückwünschen. Um ½1 Uhr empfing der Kaiser den **Bischof v. Anzer** im Beisein des Staatssekretärs **v. Bülow** und **Tirpitz**.

w **Berlin**, 31. März. **Prinz Georg von Sachsen** trifft heute abend hier ein.

w **Danzig**, 31. März. Das **Abschiedsgesuch des Generals v. Lentze** wurde vom Kaiser **abgelehnt**. Der General bleibt an der Spitze des 17. Armeekorps.

w **Wien**, 31. März. **Prinz Max von Baden** ist heute früh nach **Karlsruhe** abgereist.

w **Rom**, 31. März. In der Sitzung der Kammer teilte der Vizepräsident mit, der **Präsident**, sowie das ganze Bureau der Kammer habe **demissioniert**. Auf Antrag Pelloux findet Montag die Neuwahl des Präsidenten statt.

w **Paris**, 31. März. Der Minister des Auswärtigen Delcassé legte gestern in der **Deputiertenkammer** einen Gesetzentwurf vor betreffend die Genehmigung des zwischen **Frankreich** und **Deutschland** abgeschlossenen Vertrages, durch den der **Telephondienst** zwischen den beiden Ländern geregelt wird. Heute wird der **französisch-schweizerische Telephondienst** eröffnet. Paris ist mit Genf, Lausanne, Bern, Zürich und anderen großen schweizerischen Städten telephonisch verbunden.

w **Paris**, 31. März. Wie „Aurore" wissen will, hat sich **Esterhazy** vor dem französischen Generalkonsul in London des Verbrechens des **Hochverrats**, der **Fälschung** und **Erpressung**, die er **auf Befehl und für Rechnung eines hervorragenden Generals** ausgeführt habe, angeklagt. Auch außer dem Falle Dreyfus beschuldigt sich Esterhazy, als Major zwei Fälschungen auf Befehl des Generals ausgeführt zu haben. Endlich soll er dem französischen Generalkonsul den schriftlichen Beweis übergeben haben für die Verständigung, die zwischen dem General **Roget** und **Déroulède** über einen Militärputsch getroffen worden war.

w **Algier**, 31. März. Nach der **Einnahme In-Ghars** marschierte die Operationskolonne alsbald auf den Zitl'Akali und Alouef vor. In verschiedenen Garnisonen gesammelte Truppenteile sind in Eilmärschen nach dem äußersten Sudan abgegangen Oberst Bernard, der die neue Kolonne befehligt, hat von dem Oberstkommandierenden schriftliche **Geheimbefehle** erhalten, die er auf dem Wege zu öffnen hat.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 31. März. „Morning Post" meldet aus **Bloemfontein** vom 29.: **Kitchener** überschritt mit seinem Stabe in der letzten Nacht die zeitweilig errichtete Brücke bei Norwalspont mit 3000 Mann. Kitchener ist der Ansicht, der Aufstand sei niedergeworfen.

w **London**, 31. März. Reuter meldet aus Bloemfontein: Bei dem Zusammenstoß bei Karee leisteten die Buren einen **dreistündigen Widerstand** und unterhielten auf der ganzen Linie ein heftiges Feuer. Die Buren, welche ein Maximgeschütz auf dem Hügel aufgestellt hatten, beschossen die Engländer wirkungsvoll. Die englische Infanterie ging hierauf auf das Centrum der Buren vor, es wurden mehrere Gefangene gemacht. Die Buren zogen sich unter Zurücklassung ihrer Toten und Verwundeten zurück. Die Engländer haben jetzt eine sehr günstige Stellung inne. Einige Farmer halten es mit den Buren, sie ließen ihre Frauen und Kinder in den Farmen zurück in der Voraussetzung, daß die Engländer denselben kein Leid thun werden.

w **Kapstadt**, 31. März. **Reuter**. Ein Telegramm aus **Barkley West** berichtet, daß die **Buren** in diesem Distrikte noch thätig sind. Sie errichten bei Böstan ein Lager, ebenso in der Nähe von Windsorstown und bei Kooidam. Eine Abteilung von 200 Mann passierte am Dienstag auf dem Wege nach Böstan Koopmannsfontein.

♁ **Frankfurt**, 31. März. (**Telegraphischer Börsenbericht.**) Zu Beginn waren Montanpapiere schwächer. Später zogen die Kurse langsam an. Heimische Bankaktien befestigt. Staatsbahnaktien niedriger.

Verantwortlicher Redakteur: **Felix v. Eckardt**,
Reklamen und Inserate: **Ludwig Lorbach**, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Sonntag, 1. April. „**Cavalleria rusticana**", (C. 45). Hierauf (wegen Erkrankung von Frl. Tomschik) statt „Das goldene Kreuz": „**Das Nachtlager in Granada**" Anfang ½7 Uhr, Ende ½10 Uhr.
Dienstag, 3. April. „**Wie die Alten sungen**". (B. 45.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 5. April. „**Der häusliche Krieg**". — „**Pan im Busch**". (B 46.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 6. April. „**Die Schmetterlingsschlacht**". (A 45.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 7. April. „**Der Waffenschmied**". (Auß. Ab. 24.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.
Sonntag, 8. April. „**Der Freischütz**". (B 47.) Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
30. März nachts 9 Uhr	50.7	2,4	3.2	57	NO	bedeckt	—
31. „ morg. 7 Uhr	53 6	0,8	3,7	75	NO	bedeckt	—
31. „ mitt. 2 Uhr	754,7	5,4	2,9	43	NO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 30. März: 5,8, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,2. Niederschlagsmenge am 30. März: 0,2.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 31. März.
Der Luftdruck nimmt heute von einem ausgedehnten Nordwesteuropa bedeckenden barometrischen Maximum bis zu Depressionen ab, welche über Italien und über Ungarn liegen. Das Wetter ist in Mitteleuropa unter dem Einfluß der beiden Minima wie bisher bei nördlichen Winden trüb, kalt und zu Schneefällen geneigt, die bei uns schwach, in Oesterreich aber sehr ergiebig auftreten. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist zu erwarten.

Der heutigen Zeitung ist Nr. 26 des „Badischen Museums" beigegeben.

Meteorologische Beobachtungen 31. März morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meerniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperat in Celsiusgraden
Blacksod	767	SSW	schwach	halb bed.	8
Aberdeen	772	SSO	leicht	wolkig	5
Christiansund	770	WSW	frisch	wolkig	0
Kopenhagen	767	NNO	leicht	bedeckt	1
Stockholm	7?3	NNO	mäßig	heiter	—1
Haparanda	760	N	leicht	wolkenl.	—16
Petersburg					
Moskau					
Cork		S	frisch	heiter	8
Cherbourg	771	NO	schwach	halb bed.	8
Helder	771	NNO	leis. Zug	heiter	5
Sylt	769	NNW	leis. Zug	bedeckt	1
Hamburg	768	NW	leis. Zug	heiter	1
Swinemünde	765	N	frisch	wolkig	2
Neufahrwasser	761	NNO	frisch	wolkig	2
Memel	761	NO	schwach	bedeckt	—1
Paris	769	N	schwach	wolkenl.	1
Münster (Westf.)	767	NNO	leis. Zug	heiter	—2
Karlsruhe	766	NO	frisch	Schnee	1
Wiesbaden	766	N	leicht	wolkig	3
München	762	NW	mäßig	Schnee	—3
Chemnitz	764	NW	leicht	bedeckt	—1
Berlin	764	NW	frisch	wolkig	1
Wien	758	W	schwach	Schnee	—1
Breslau	758	N	schwach	Schnee	—1
Ile d'Aix	768	NO	mäßig	heiter	4
Nizza	755	O	mäßig	wolkig	4
Triest	757	ONO	mäßig	bedeckt	6

Das **Institut Fecht** in Karlsruhe (B.) bildet **individuell**, in **kleinen Abteilungen** zur **Einj.-Freiwill.**- und **Fähnrichs-Prüfung**, zur **Seekadetten-Eintrittsprüfung**, sowie für die **IV.** bis **VIII.** Klasse von **Gymnasien** u. **Realschulen aus.** Schon **zehnmal** bestanden je all' seine Prüflinge, und im ganzen erreichten seit 1877 von **577** Geprüften **529** ihr Ziel. (**14** Lehrer für 60—70 Schüler; Refer. im Prospekt. Eintritt jederzeit.) 1506.12.2

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin)
und weise Nachahmungen zurück. 498.26.11

Gnädige Frau, geben Sie ja darauf Acht, daß auch Ihre **Kleinen** schon von frühester Jugend an „Kosmin" gebrauchen. Es ist dies ungemein wichtig! Denn bekanntlich sind die meisten Zahnleiden späterer Jahre zum großen Theil auf Unterlassungssünden, die im frühesten Kindesalter begangen wurden, zurückzuführen. — Tägliche Mund- und Zahnspülungen mit „Kosmin" thun da anscheinend Wunder, während sie doch nur alle schädlichen Substanzen im Munde zerstören und dadurch eine gedeihliche und gesunde Entwickelung der Zähne ermöglichen. Flacon Mk. 1.50, von überaus erfrischendem Wohlgeschmack, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich. 213.1

Gewerbeschule.

Schlußakt und Preisverteilung in Verbindung mit einer **Feier der Jahrhundertwende** finden **Dienstag** den 10. April d. J., vorm. 9 Uhr, im Anstaltsgebäude (Zirkel 22) statt. **Die Ausstellungen der Zeichnungen, schriftlichen, Modellier- und Werkstätte-Arbeiten**, sowie der zeichnerischen und schriftlichen Arbeiten der 1734.2.1
Unterrichtskurse für Frauen u. Jungfrauen (Geschäftsgehilfinnen)
für welche die öffentliche **Prüfung** auf Dienstag den 10. April, abends 8 Uhr anberaumt ist, wird am 10., 12. und 14. April, jeweils von 10 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr, sowie am 16. und 22. April (Sonntags) von 9 bis 1 Uhr dem **allgemeinen Zutritt unentgeltlich** geöffnet sein.
Karlsruhe, am 24. März 1900.
Der Gewerbeschul-Vorstand.
Rektor: **Dr. Cathiau**, Architekt.

Malerinnenschule

unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Grossherzogin von Baden.
Der Unterricht wird erteilt von: Professor **C. Ritter**, Professor **L. Schmid-Reutte, O. Kemmer, M. Roman**, Frl. **R. Borgmann, H. Weltring** u. **W. Conz**. 1825.1
Anfang des III. Trimesters: Montag den 2. April 1900.
Lehrplan und Wohnungsliste frei durch den
Vorstand.

MAGGI

für **5** Pfg. eine ausgezeichnete Frühstück's-Suppe. | für **10** Pfg. 2 Portionen vorzüglicher Suppe. | für **12** Pfg. 2 Portionen kräftiger Fleischbrühe. | für **16** Pfg. 2 Portionen feinster Kraftbrühe. | für **25** Pfg. ein Probe-Fläschchen Maggi zum Würzen.

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Mehlhandlungen. 1124.1

Das **erste Moorbad der Welt**, 1017.3.1
FRANZENSBAD
besitzt die **stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer und Lithionsäuerlinge**. Neben den **weltberühmten Moorbädern** noch **Mineralbäder, Gasbäder** und die **kohlensäurereichsten**, neuerdings bei **Herzkrankheiten erprobten Stahlbäder**.
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Prospecte gratis.
Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**

Charlotte Herbst, Dentiste,
Lammstrasse 5, zwischen Kaiserstrasse und Zirkel.
Kronen- und Brückenarbeiten
(Zahnersatz ohne Platten). 1423.10.8
Glas-Plomben
(täuschende Nachahmung d. Zahnsubstanz etc.)

Institut Almonte, Freiburg i. B.
Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.
Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. **geprüfte Lehrerin** i. Hause. **Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz. u. engl. Ia. Refer.** Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. Frau **Clara Hellige**.
650.50.10

KARLSRUHE.
Mittwoch den 4. April 1900:
VI. Abonnements-Konzert
des Grossh. Hof-Orchesters
(verstärkt durch auswärtige Künstler)
im grossen Saal der Festhalle
unter Leitung 1832.2.1
des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl**,
unter gütiger Mitwirkung
der Kammervirtuosin Frau **Sophie Menter**
und eines geladenen **gemischten Chores**.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.
Programme sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

Stadtgarten.
Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.
Sonntag den 1. April 1900, nachmittags ½4 Uhr,
KONZERT,
gegeben von der Kapelle des 1805.1
Badischen Leib-Grenadier-Regiments.
Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Programm:

1. **Marsch** „Unsere Marine" . . . Thiele.
2. **Ouverture** „Raymond" . . . Thomas.
3. **Lied** „Es blinkt der Thau" . . . Rubinstein.
4. **Walzer** Abiturienten" . . . Matys.
5. **Ouverture** „Indra" . . . Flotow.
6. **Intermezzo und Glockenchor** a. d. Op. „Bajazzo" . Leoncavallo.
7. **Aubade brintanière** . . . Lacombe.
8. **Fantasie** a. d. Op. „Fledermaus" . . . Strauß.
9. **Bismarck-Fest-Marsch** . . . A. Mohr.
10. **Die Kaiser-Entrevue**, musik. Apotheose . . . Fahrbach.
11. **Historische Märsche 1813—1815** . . . Boettge.
12. **Galopp** „Lustige Brüder" . . . Faust.

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Festhalle Durlach.
Sonntag den 1. April 1900, nachmittags 4 Uhr:
Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
Direktion: Königl. Musikdirigent **H. Liese.**
Eintritt à Person 30 Pfg. 1810.1

Musikfolge:

1. „**Ariadne**", Ouverture militaire . . . v. Kling.
2. **Introduction und Chor** a. d. Op. „Lohengrin" . „ Wagner.
3. **Aubade printanière** (Frühlingsständchen) . . „ Lacombe.
4. **Hochzeitsreigen**, Walzer . . . „ Bilse.
5. **Ouverture** zur Op. „Die weiße Dame . . . v. Boieldieu.
6. **Denk' einmal nur daran zurück, wie sehr ich Dich geliebt**, Lied . . . „ Rodominsky. (Solo für Trompete)
7. **Fantasie** a. d. Japan. Operette „Daschmak" . . „ Lambelet.
8. „**Mondnacht auf der Alster**", Walzer . . „ Fetrás.
9. **Jugendträume**, Marsch . . . v. Kosimann.
10. „**Bilder aus dem Soldatenleben im Frieden**" Potpourri . . . „ Hellmann.
11. „**Die Reichspost kommt**", Charakterstück . . „ Eilenberg.
12. **Früh ingsblume**, Konzert-Mazurka . . . „ Liese.

Amerikanische Glanz-Stärke
von ***Fritz Schulz jun.*** in ***Leipzig***
garantiert frei von allen schädlichen Substanzen

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältnis**, so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist**. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket **aufgedruckt** ist.
Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen. 1378.4.1

Englische Lawn-Tennis- und Golf-Artikel.

Illustr. Cataloge gratis und franco. 10% Rabatt bei Barzahlung. 1643.13.1
Fritz Trost, Frankfurt a. M. III.

Museumsaal. — Karlsruhe.
Donnerstag den 5. April, abends 8 Uhr:
Der ehemalige Gefangene des Mahdi
Carl Neufeld.
Persönlicher Vortrag über seinen 12jährigen Aufenthalt in den Ketten des Khalifen. — Illustriert durch Lichtbilder und **Momentaufnahmen** aus dem Sudan. 1811.2.1
Billets à Mk. 3, 2, 1 in der Musikalienhandlung **Hugo Kuntz** (O. Lafferts Nachf.) Karlsruhe, Kaiserstraße 114 und **abends** an der Kasse zu haben.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform, Berlin 14.** 1794.13.1

Sichere Existenz.
Einem jungen, strebsamen Manne, Kaufmann oder Techniker, wäre günstige Gelegenheit geboten, ein flottgehendes, rent bles Fabrikationsgeschäft der Holzbranche event. Sägemühle mit Holzhandel, Möbelgeschäft 2c. 2c., mit Wasser- und Dampfkraft bei lebem, zu übernehmen, da sich der seitherige Besitzer, der kinderlos u. schon in vorgerücktem Alter, sich vom Geschäft zurückziehen will; derselbe würde auch noch so lange im Geschäft verbleiben, bis der Betreffende eingearbeitet wäre.
Erforderliches Kapital ca. 30—40 Mille. Gefl Offerte an die Expedition d. Bl unter Nr. 1813.3.1

Gärtnerlehrlinge.
Zwei Knaben, welche Lust haben die Gärtnerei gründlich zu erlernen, können **unter günstigen Bedingungen** eintreten bei **Handelsgärtner Bayer**,
1806.2.1 **Rüppurr**, b. Karlsruhe.

Danksagung.

Für die vielseitigen Beweise wohlthuender Teilnahme, die unserer Familie anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Schwester,

Frau Anna Glaser Wwe.,

zu Teil geworden sind, sage ich im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Pforzheim, den 30. März 1900. 1823.1

Albert Artopoeus.

Special-Geschäft
für
Herren-Wäsche

Friedr. Emil Meyer
Kaiserstrasse 82a

Magazin
in
Herren-Mode-Artikeln.

Neuheiten

in weissen und farbigen Herren-Hemden, sowie Hemdenstoffen und Hemden-Einsätzen sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Specialität: 1808.3.1
Herren-Hemden nach Maass.

Excelsior

— VOM GUTEN DAS BESTE. —
Die 1900er Modelle
unerreicht 1722.—2
an Elastizität, Eleganz und Haltbarkeit.

Pneumatic

S. Blum,
Kaiserstrasse 154, — Telefon 267,
ältestes Thee-Spezialgeschäft am Platze
empfiehlt bestsiehende Sorten 1162.3.2
Englische Mischung Mk. 2.95 per Pfund,
Russische Mischung Mk. 2.95 per Pfund.
Blum's Thee überall zu haben.

Möbelfabrik H. F. Rothweiler,
Karlsruhe, Amalienstraße 37,

empfiehlt ihr Lager von **einfachen** und **besseren Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen** mit **kompletten Betten,** sowie **einzelner Möbel** und **ganzer**

Aussteuern. 1730.3.2

Anfertigung jeder Art Kasten- und Polstermöbel in verschiedener Holzart bei prompter Bedienung und billigst gestellten Preisen.

Lawn-Tennis

Alwin Vater,
Zirkel 32, Ecke Ritterstraße, 1778.2.2
Fahrräder u. Sportartikel.

Abteilung für Vorhänge, Möbelstoffe und Teppiche.

In großer Auswahl sind von den billigsten Preislagen an vorrätig:
Portièren in den neuesten Farbenstellungen, **Lambrequins, Möbelstoffe, Teppiche,** abgepaßt und am Stück, **Tischdecken, Divandecken, woll. Bettdecken, Steppdecken** u. s. w. 1830.1

Linoleum

am Stück, sowie **abgepaßt** in **allen Größen.**
Englische Tüll-Vorhänge, weiß und crême, **Spachtel-Vorhänge, Stores, Spachtelrouleaux, Tüll-Bettdecken** u. s. w.

S. Model, Karlsruhe.

L. Berthold Wwe.,
19 Karl-Friedrichstrasse 19,
Spezialgeschäft in Chocoladen, Cacao, Thee, ff. Dessert, Marcipan, Honigkuchen, engl. Biscuits 2c.
zeigt die 1780.3.1
Eröffnung der Oster-Ausstellung
ergebenst an.

Brandmalerei.

Von jetzt bis zu Ostern verkaufe ich bei schon ermäßigten Preisen mit
10% Rabatt extra!
Billigste Kaufgelegenheit. — Denkbar größte Reichhaltigkeit des Lagers.
Ernst Kirchenbauer,
1831.1 **Spezialgeschäft für Brandmalerei u. Kerbschnitzerei.**
Karlsruhe, Kaiserpassage 9 u. 11. **Baden-Baden,** Sofienstraße 14.

Theodor Lippmann Maassgeschäft,
Kaiserstraße 126. 1807.1
Sehr grosse Auswahl
feiner Stoffe zur Anfertigung nach Maaß eleganter Herrengarderobe.
Elegante Façons. Billige Preise.
Feine Verarbeitung.

Gebrüder Ettlinger
Grossh. Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 199,
zeigen den Eingang der
Frühjahrs-Neuheiten
in 1809.2.1
Besatz-Artikeln
empfehlend an.

Pferdemarkt 23. und 24. April 1900. **Stuttgart**

Gleichzeitig Versteigerung einer Anzahl edler Pferde aus den Gestüten und dem Marstall Seiner Majestät des Königs.

Wagen- u. Sattlerwaaren- Ausstellung und Verkauf in der Gewerbehalle; mit Prämirung.

Hundemarkt auf dem Hegelplatz (nächst der Gewerbehalle).

Zu zahlreichem Besuch ladet mit dem Bemerken freundlich ein, daß das Marktamt jede wünschenswerte Auskunft gibt.

Stuttgart, den 8. März 1900.

Stadtschultheißenamt.
Gauss.

1208.2.1

Ostender Austern
stets frisch bei 110.—50
C. Cartharius.

Ich suche mich an einem **gut rentierenden** Unternehmen mit
größerem Kapital
aktiv zu beteiligen.
Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen unter Nr. 988.—.7

Spezialität in Cigarren
J. Raehor, Mainz. 1631 6.3
Haupt-Kollekteur der Großherzogl. Hessischen Landeslotterie.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! zu mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

570.14.10

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit und beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7,8; 10 ℳ. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

Tapeten-Versand.
Tapeten von **10** Pfg. an versenden
Ziegler & Jansen,
1803.20.1 **Gelsenkirchen.**
Nicht im Tapetenringe.
Musterkarten versenden auf Wunsch.

Nachtigallen v. Ogma, prachtvolle Schläger, Stck. 5 Mk. Zuchtpaar 7 Mk. Harzer Kanarien-Vögel, flotte, edle Hohl- u. Klingelroller Stck. 6, 8, 10, 12, 15 Mk. Amerik. Spottdrosseln, prima Sänger, Stck. 12 Mk. Afrik. Prachtfinken, niedliche bunte Sänger, P. 2,50, 5 P. 10 Mk. Wellensittiche, Zuchtpaare, P. 6 Mk. Versand geg. Nachn. Garantie lebend Ankunft. **L. Förster,** Vogelversand, **Chemnitz.** 1772.2.1

Stütze-Gesuch.

Gebild. einfach. evg. Fräul., Mitte der zwanziger Jahre, wird in bess. Haush. zu 2 Pers. auf Mai oder Juni nach Karlsruhe **gesucht.** Dieselbe soll selbständig kochen können u. im Nähen geübt sein. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 1750.2.2 erbeten.

Gelegenheitskauf.

Kreuzs. Stutzflügel, feines Fabrikat, bester modernster Konstruktion, mit ff. Repetitionsmechanik und Elfenbeintastatur, 7¼ Oktav, **prächtigem Ton,** steht für den festen Preis von **850 Mk.** zu verkaufen. Der Flügel ist nur in einigen wenigen Konzerten gespielt, fährt so gut wie neu und **außergewöhnlich billig.** 1656.3.2

H. Maurer,
Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Gottesdienst. — 1. April.

Evangelische Stadtgemeinde. 8 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Prälat D. Schmidt. — 9 Uhr Johanneskirche: Konfirmation mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Brückner — ½10 Uhr Kleine Kirche: Konfirmation mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rapp. — ½10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Herr Stadtvikar Lang. — 10 Uhr Stadtkirche Konfirmation mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rohde. — 10 Uhr Schloßkirche Konfirmation mit Abendmahl: Herr Oberhofprediger D. Helbing. — 3 Uhr Stadtkirche Konfirmandenprüfung: Herr Stadtpf. Mühlhäuser — 6 Uhr Schloßkirche: Herr Hofvikar Dr. Frommel. — 6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Lang. — 6 Uhr Johanneskirche: Herr Oberkirchenratssekretär Stengel. — Den Abendmahlsfeiern geht die Vorbereitung jeweils unmittelbar voran. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim ½12 Uhr Konfirmation der Kinder aus der Militärgemeinde und Feier des heilig. Abendmahls: Herr Kirchenrat Fingado. 5 Uhr abends Gottesdienst: Herr Hofdiakonus Fischer. — Diakonissenhauskirche: Samstag, 31. März, abends ½8 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Sonntag, 1. April, vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abends ½8 Uhr Monatliche Missionsstunde: Herr Missionar Knobloch. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses: 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pf. Ramin. — Gottesdienst in Beiertheim (Stefanienbad) 9 Uhr morgens: Herr Stadtvikar Bauer. — Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg. ½10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl: Hr. Stadtpfarrer Ebert. Die Vorbereitung geht der Abendmahlsfeier unmittelbar voran.

Katholische Stadt-Gemeinde. Stadtkirche (St. Stephan). 6 Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. 9¼ Uhr Hauptgottesdienst: Predigt u. Amt. 11¼ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2½ Uhr Christenlehre für die Mädchen. 5 Uhr Fastenpredigt, nachher Stationsandacht mit Segen. — Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt). 8½ Uhr hl. Messe. — St. Vincentiuskapelle: 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Amt und Predigt. — Liebfrauenkirche: 6 Uhr: Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Männer und Jünglinge. 8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre für die Knaben. 5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht: P. Benno Auracher. Kollekte für arme Erstkommunikanten. — St. Bonifaciuskirche (Göthestr.). 6¼ Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht mit Segen. Kollekte für arme Erstkommunikanten. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 8¾ Uhr: hl. Messe. — St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 8 Uhr Amt. — Katholische Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. — St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg). ½6 Uhr Beichtgelegenheit. 6½ und 7½ Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7½ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; hierauf Christenlehre. 2 Uhr Beichtgelegenheit. 6 Uhr abends Fastenpredigt mit Segen. Kollekte für arme Erstkommunikanten.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. ½10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein

Erbauungsstunde für erwachsene Taubstumme nachmittags 2 Uhr im Schulhaus Bahnhofstraße Nr. 22.

Druck und Verlag der Braunschen Hofbuchdruckerei G. m. b. H. Verantwortlicher Redakteur: Max Rinck, Karlsruhe.